

Merkblatt zum Schlagwort «Nachhaltigkeit» im Vorlesungsverzeichnis»

Die Universität Luzern stellt die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit nachhaltiger Lehrveranstaltungen sicher (vgl. [Nachhaltigkeitsstrategie](#)). Lehrveranstaltungen, die einen engen Bezug zu Nachhaltigkeit aufweisen, werden im Vorlesungsverzeichnis mit dem Schlagwort «Nachhaltigkeit» gekennzeichnet.

Dieses Merkblatt dient als Leitfaden, wann eine Lehrveranstaltung im Vorlesungsverzeichnis mit dem Schlagwort «Nachhaltigkeit» gekennzeichnet werden soll. Es richtet sich daher an Modulverantwortliche zur Kennzeichnung der Lehrveranstaltungen und an Fakultätsmanagerinnen und Fakultätsmanager zur Überprüfung der gekennzeichneten Lehrveranstaltungen.

Im Folgenden wird erläutert, wie der Begriff Nachhaltigkeit resp. nachhaltige Entwicklung an der Universität Luzern verstanden wird, gefolgt von den drei Nachhaltigkeitsdimensionen jeweils mit einer Auflistung von Schlüsselwörtern resp. nachhaltigkeitsbezogene Themen. Lehrveranstaltungen, welche in Verbindung mit dem Begriffsverständnis zu nachhaltiger Entwicklung der Universität Luzern stehen und mind. ein nachhaltigkeitsbezogenes Thema der Liste behandeln, sollen im Vorlesungsverzeichnis mit dem Schlagwort «Nachhaltigkeit» gekennzeichnet werden. Aufgrund der Unvollständigkeit der Schlüsselwörter sind Lehrveranstaltungen mit einer ungenannten, jedoch nachhaltigkeitsrelevanten Thematik in eigenem Ermessen zu inkludieren.

1 Begriffsverständnis «Nachhaltigkeit» resp. «Nachhaltige Entwicklung»

Beim Verständnis des Begriffs «Nachhaltige Entwicklung» stützt sich die Universität Luzern, wie der Kanton Luzern und der Bund, auf die Definition der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen (Brundtland-Bericht 1987) sowie auf die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; SDGs).

«Sustainable development is development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs.» – Brundtland-Bericht 1987

Nachhaltige Entwicklung ist demnach eine gesellschaftliche Entwicklung, die das Wohlergehen aller Menschen, sowohl heutiger als auch zukünftiger, anstrebt, bei gleichzeitiger Respektierung ökologischer Grenzen und damit der Bewahrung von lebenserhaltenden natürlichen Systemen der Erde.

Nachhaltigkeit umfasst ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte. Nachhaltige Entwicklung versucht diese in Balance zu bringen. Die drei Dimensionen «Ökologie», «Soziales» und «Ökonomie» werden je nach Modell und Vorstellung unterschiedlich stark gewichtet.

2 Nachhaltigkeitsdimensionen inkl. Schlüsselwörter

Ökologische Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitsdimension «Ökologie» stellt die Natur in den Vordergrund. Sie fordert eine massvolle Nutzung natürlicher Ressourcen, welche die Regeneration und damit das Fortbestehen dieser nicht gefährdet. Neben Ressourcenschonung steht auch der Schutz der Artenvielfalt und die Bewahrung von natürlichen Systemen (intakte Ökosysteme) im Zentrum der ökologischen Nachhaltigkeit.

FROHBURGSTRASSE 3
POSTFACH
6002 LUZERN

nachhaltigkeit@unilu.ch
www.unilu.ch

- Biodiversität / Artenvielfalt
- Umwelt / Natur
- Ökologie / Ökosysteme
- Natürliche Ressourcen
- Abfall / Food Waste
- Klima (Wandel, Schutz, Anpassung, Politik)
- Treibhausgase / Emissionen
- Erneuerbare Energien

Soziale Nachhaltigkeit

Bei der sozialen Nachhaltigkeit stehen die Menschen und ihr individuelles und gemeinschaftliches Wohlergehen im Mittelpunkt. Dabei sind sowohl die Bedürfnisse heutiger als auch zukünftiger Generationen zu berücksichtigen (intra- und intergenerationale Gerechtigkeit).

- Gerechtigkeit
- Chancengleichheit
- Gleichberechtigung / Gleichstellung / Inklusivität
- Menschenrechte / Menschenwürde
- Frieden
- Armutsbekämpfung
- Ernährungssicherheit
- Zugang zur Gesundheitsversorgung
- Weltgesundheit

Ökonomische Nachhaltigkeit

Ökonomische Nachhaltigkeit fordert Wirtschaftssysteme, die langfristig und erfolgreich unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Grenzen wirtschaften können. Eine langfristige, faire Gewinnerwirtschaftung ohne Ressourcenschöpfung wird angestrebt. Rohstoffe, Waren und Kapital sollen auch in Zukunft verfügbar und deren Zugang gewährleistet sein. Die Aufrechterhaltung der Selbstorganisations- und Selbsterhaltungskraft ist dabei zentral.

- Kreislaufwirtschaft
- Alternative Wirtschaftssysteme
(Donut-Ökonomie, Postwachstumsökonomie, Gemeinwohl-Ökonomie etc.)
- Innovation
- Ressourceneffizienz
- Konsum
- Erneuerbare Energien
- NGO / NPO
- Umweltmanagement
- Emissionshandel